

# Glaubenskämpfe im historischen Kontext

**MAINZ** (ekue). Glaubenskämpfe wie die der Kurden und Dschihadisten im Mittleren Osten sind heute immer noch allgegenwärtig. Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) versucht, die Bürger mehr dafür zu sensibilisieren, diese aktuellen Geschehnisse in einem historischen Kontext zu sehen und zu begründen. Dazu veranstaltet es eine Vortragsreihe zum Schwerpunktthema „Religion und Gewalt, eine ambivalente Beziehung in Geschichte und Gegenwart“.

Den Auftakt machte Paul Cliteur, Professor für Rechtswissenschaften an der Universität Leiden. „Ich bin fasziniert von der Tatsache, dass Politiker wie Obama oder Cameron den Zusammenhang zwischen Religion und Gewalt stets verneinen“, so Paul Cliteur.

## Kritisch hinterfragen

„Wir wollen die Öffentlichkeit an unserer Forschung teilnehmen lassen und in einen interdisziplinären Zusammenhang bringen. Zudem versuchen wir, die Gegenwart durch historische Forschung zu grundieren und zu vermitteln, dass die Gegenwart an historische Kontexte gebunden ist“, sagt Irene Dingel, Direktorin für die Abteilung Abendländische Religionsgeschichte am IEG. Religion könne gewalttätig werden, wenn sie instrumentalisiert und nicht kritisch hinterfragt wird.

Insgesamt sind bis Dezember 2015 acht Vorträge mit wechselnden Kooperationspartnern geplant.

AZ 17.10.2014

Vortragsreihe »Religion und Gewalt«

1. Vortrag der Reihe von Paul Cliteur, 14.10.2014

Pressegespräch vom 14.10.2014, IEG, 17:00 Uhr